

Freitag / 21. Juni

KIRCHENTAGSZEITUNG

Kirchentagszeitung gibt es auch online unter



www.unserkirche.de



UnsereKirche



UnsereKirche



27.765
Brötchen
für 4000
Ehrenamtliche

867
Gläser Marmelade
und 896 Päckchen
Butter

Den Blick weiten

Vertrauen eröffnet neue Perspektiven. Vertrauen weitet den Blick. Etwas Mut braucht es, um dafür die Himmelsleiter vor der Westfalenhalle hinaufzuklettern. Neue Blickwinkel eröffnen sich aber vielerorts auch am Boden. Das „Rote Sofa“ (Foto) ist ein solcher Ort. Hier empfängt die evangelische Kirchenpresse prominente Gäste. Nahsichten im Plauderton. Einfach mal vorbeischaun. Wer und was heute zu erwarten ist, steht in dieser Ausgabe der Kirchentagszeitung.

FOTO: GMH

Schmecket und sehet... Kaffee in der Kirche. Seite 7

Das volle Programm: aktuelle Änderungen. Seite 8+9

Gewinnen! Mit dem Roten Sofa. Seite 14



ANZEIGE

Investieren Sie schon in Nächstenliebe?

Entdecken Sie am GLS Bank-Stand, wie Ihr Geld Kitas, Schulen und Pflegeeinrichtungen entstehen lässt.

GLS Bank
das macht Sinn

Angemerkt

Aus vollem Herzen

VON HANS LEYENDECKER

Wir hatten schon 2998 Veranstaltungen im Programm, die Hallen waren ausgebucht, kein Zelt mehr frei und dann sagte Leoluca Orlando, der „Löwe von Palermo“, er wolle zum Kirchentag nach Dortmund kommen. Wir haben die Westfalenhalle eine Stunde freige-



räumt – und was dann passierte, das war für mich der Höhepunkt des Kirchentages am Donnerstag. Viele tausend Menschen kamen in die „Große Westfalenhalle“, um ihn zu sehen.

Orlando, Oberbürgermeister von Palermo, ist einer der wichtigsten Streiter für Menschenrechte in Europa. Es war bewegend, die vielen Men-

schen in der Halle zu erleben. Danke, dass so viele zu einer Veranstaltung gekommen sind, die nicht im Programmheft stand.

Orlando fordert, dass das Sterben im Mittelmeer aufhören muss. Er fordert, die Häfen für die Flüchtlinge zu öffnen, er fordert, dass Kommunen in Europa die Menschen aufnehmen. Ihm wurde aus vollem Herzen zugestimmt. An seiner Seite waren der EKD-Ratsvorsitzende, eine Vertreterin von Seawatch und eine Vertreterin von Seebrücke, eine Dezernentin aus Dortmund, der Oberbürgermeister von Düsseldorf und die Präses aus Westfalen. Es war der Ruf, endlich zu handeln, endlich das Sterben zu beenden, endlich nicht nur über Menschenrechte zu sprechen, sondern Taten folgen zu lassen. Allen war klar, dass man das Meer nicht „denen“ überlassen darf, die aus dem Mare Nostrum ein Mare Monstrum machen, einen Friedhof der Menschenrechte.

Dass der Kirchentag eine solche Veranstaltung in so kurzer Zeit zustande gebracht hat, zeigt, dass wir gemeinsam Vieles schaffen können. Und heute freue ich mich auf eine Veranstaltung mit dem Bundespräsidenten a.D. Horst Köhler über Europa und Afrika um 15 Uhr im Konzerthaus.

■ Hans Leyendecker ist Journalist und Präsident des 37. Deutschen Evangelischen Kirchentags.

Widersprechen

MEDIEN Präses Annette Kurschus setzt auf Vertrauen statt auf Fake News. Petra Pau: Fake News wollen verunsichern

Gegen Fake News kann die Bibel nach Worten der westfälischen Präses Annette Kurschus eine Gegenstrategie bieten. Manipulierte Nachrichten, etwa in sozialen Medien, säten Zwietracht und vergifteten die gesellschaftliche Atmosphäre, sagte Kurschus gestern auf dem Kirchentag. Bei gezielter Desinformation und Hass brauche es Widerspruch und alternative Erzählungen, unterstrich Kurschus. Die Bibel sei voll von Impulsen, die auf Vertrauen setzten. Entscheidender Orientierungspunkt sei die Gegenwart Gottes.



Die Bibel ist voller Impulse, die auf Vertrauen setzen statt auf Zwietracht, sagt die westfälische Präses Annette Kurschus. FOTO: EPD

Die Linken-Politikerin Petra Pau warnte, gezielte Desinformation könne ambitionierte politische Vorhaben verhindern. Ein Beispiel dafür sei der UN-Migrationspakt, der nach einer gezielten Desinformationskampagne gescheitert sei, sagte die Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages. Fake News gehe es nicht um tatsächliche Aufklärung, sondern um Verunsicherung. Staatliche Verbote seien keine Lösung im Kampf gegen Desinformation, erklärte Pau. Wichtiger sei es, demokratische Prozesse öffentlich zu machen und Menschen besser zu beteiligen.

Der Schweizer Wissenschaftler Antonio Loprieno betonte, die Menschen lebten aktuell in einem Zeitalter der technologischen Wende. Umfang und Geschwindigkeit von Information nähmen zu, die Verbindlichkeit des verbreiteten Wissens nehme ab. Mit der digitalen Wende erlebe die Gesellschaft „eine Form der Rache des Bildes gegen die Diktatur des geschriebenen Wortes“, sagte Loprieno. Mitschuldig sei daran auch die Wissenschaft. Sie habe zu oft in einem Elfenbeinturm gelebt, sie müsse auf mehr Austausch setzen.

Gauck: Die DDR hätte auch in Stuttgart oder Köln funktioniert

Altbundespräsident Joachim Gauck hat die Ostdeutschen vor zum Teil herablassender westdeutscher Kritik in Schutz genommen. „Wenn es bei Ihnen in Stuttgart oder in Köln oder Dortmund DDR gegeben hätte, das hätte genauso mit Ihnen funktioniert wie mit den Leipziguern und Rostockern“, sagte der evangelische Theologe am Donnerstag auf dem evangelischen Kirchentag in Dortmund. Es gebe gewachsene Unterschiede. Man müsse nicht alles gut finden, was dort anders sei, aber man müsse die Herkunft verstehen und sie nicht aus einem „min-

deren Charakter“ herleiten, erklärte der Altbundespräsident im Gespräch auf dem Roten Sofa der Kirchenpresse.

Gauck erinnerte zudem an die Rolle der Kirchentage in der DDR für die Demokratiebewegung. Diese hätten Freiräume vor allem für oppositionelle Kräfte eröffnet. Man habe den Menschen zeigen können: „Wir haben eine Wahl.“

Der Staat habe damals große Angst vor der Kirchentags-Bewegung gehabt, deswegen seien auch nur regionale Christentreffen erlaubt gewesen, fügte der 79-Jährige hinzu.

Inhaltsverzeichnis

Mahnung zu nachhaltigem Lebensstil	4	Aktuelle Programmänderungen	8,9
Der Kirchentags-Donnerstag im Bild	5	Promis auf dem „Roten Sofa“	14
Himmelsleiter: Vertrauen ausprobieren	10	Kartoffelsäcke für alle	15

Die Kirchentagszeitung dankt folgenden Partnern für die freundliche Unterstützung:



Impressum:

Kirchentagszeitung. Kostenlose Verteilzeitung für den 37. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Dortmund. Produziert von der Redaktion der Evangelischen Wochenzeitung „UK – Unsere Kirche. Die Zeitung mit der guten Nachricht“. Mit Material des Evangelischen Pressedienstes (epd).
Verlag: Evangelischer Presseverband für Westfalen und Lippe e.V., Cansteinstraße 1, 33647 Bielefeld. Telefon (05 21) 94 40-0. E-Mail: redaktion@unserekirche.de
Herausgeber: Bernd Becker.
Redaktion: Gerd-Matthias Hoeffchen (V.i.S.d.P.), Annemarie Heibroek (CvD).
 Konzept: tsew, Hagen. **Druck:** Funke Druck GmbH, Essen. **Anzeigen:** m-public Medien Services GmbH, Zimmerstraße 90, 10117 Berlin, Telefon (0 30) 32 53 21 432, E-Mail: christoph@m-public.de

Überraschungen – nicht nur für U20

UNSER JUNGREPORTER BERICHTET... vom Zentrum Jugend. Wie könnte es anders sein?

VON TOM SCHNEIDER

Der erste volle Tag des Kirchentags bricht an. Ich steh' auf, fahr' nach Dortmund. Die heutige Station: das Zentrum Jugend im Fredenbaum-park.

Das Zentrum Jugend war eins meiner wenigen festen Ziele. Ich, als Jungreporter, bin quasi verpflichtet dorthin zu gehen, es macht ja nur Sinn. Also mach ich mich auf den Weg.

Nur ein wenig bekam ich noch von Gottesdienst mit. Dieser stand unter dem Kirchentagsmotto. Hier war es das erste Mal, dass ich mitbekam, wie sehr der Spruch „Was für ein Vertrauen“ zum Nachdenken anregen kann.

Im Gottesdienst wurde ein Szenario entwickelt: Ein Freund feiert Geburtstag. Dessen bester Freund verbreitet das Gerücht, die Feier würde plötzlich woanders stattfinden. Vertraue ich nun dem vereinbarten Treffpunkt oder dem besten Freund des Geburtstagskinds?



Da kann man was erleben: zum Beispiel, wie man in einer Blase schwimmt. Eindruck vom Zentrum Jugend.

FOTO: EPD

Ganz ehrlich, auch wenn es nur um so kleinliche Situationen geht: Das Thema des Vertrauens kommt öfter auf, als man denkt.

Allerdings war der Gottesdienst nicht das einzige Nennenswerte im Zentrum Jugend. Wer auf den Platz im Fredenbaum kommt, sieht direkt

die große Containerkirche. Mehrere Frachtcontainer bilden den Ort eines interaktiven Gottesdienstes. In mehreren „Stationen“, die die verschiedenen Elemente eines Gottesdienstes ersetzen, wurde viel über das Thema Vertrauen geredet. Ich kann und will gar nicht richtig erklären, was alles in

diesen Containern zu finden ist, das muss man selber erleben. Ich sage nur soviel, dass sich einige Überraschungen ergeben, die von außen nicht zu erahnen sind.

Mein Tipp für die, die heute noch nichts vorhaben: das Zentrum Jugend. Nicht nur für U20.

ANZEIGEN

Diakonie

HALLE 6 FORUM DIAKONIE

Programmhilghlight Freitag, 16.30–17 Uhr
„Wohin geht's mit dem Sozialstaat?“
Podiumsgespräch mit:

- Heike Gebhard, SPD, MdL NRW, Vorsitzende des Landtagsausschusses für Arbeit, Gesundheit und Soziales
- Marco Schmitz, CDU, MdL NRW, Stellv. Vorsitzender des Landtagsausschusses für Arbeit, Gesundheit und Soziales
- Christian Heine-Göttelmann, Theologischer Vorstand des Diakonischen Werkes Rheinland-Westfalen-Lippe e. V., Vorsitzender der Freien Wohlfahrtspflege NRW

Programmhilghlight Samstag, 11–12 Uhr
Unerhört! Dieses Vertrauen.
Diakonie Gottesdienst.

- Vizepräsidentin des Landtags NRW Carina Gödecke
- Pfarrer Ulrich Lilie, Präsident Diakonie Deutschland
- Pfarrer Christian Heine-Göttelmann, Vorstand der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe e. V.

Das ganze Programm unter:
diakonie-kirchentag.de #ForumDiakonie

REGT! EUCH! AB!

**Analyse einer gereizten
Gesellschaft**

- Warum wird im alltäglichen Leben gepöbelt, geschimpft, sogar geschlagen?
- Warum lösen im Internet nichtige Anlässe einen Shitstorm aus?

Mehr dazu im Publik-Forum Sonderdruck »Regt! Euch! Ab!«



X Ja, schicken Sie mir den Sonderdruck »Regt! Euch! Ab! – Analyse einer gereizten Gesellschaft« und die nächsten zwei Ausgaben von Publik-Forum bitte **kostenlos** zu. Die Belieferung endet automatisch nach der zweiten Ausgabe.

NAME VORNAME

STRASSE, HAUSNUMMER

POSTLEITZAHL, ORT

TELEFON GEBURTSDATUM

Den Sonderdruck und die zwei Publik-Forum Ausgaben schalten wir Ihnen gerne auch digital frei. Zur Freischaltung benötigen wir Ihre E-Mail-Adresse:

E-MAIL

Ja, ich möchte von weiteren Informationen profitieren. Ich bin damit einverstanden, dass mich Publik-Forum per E-Mail oder Telefon über aktuelle Themen, Angebote, Neuerscheinungen, Kampagnen sowie Veranstaltungen informiert.

DATUM, UNTERSCHRIFT 20192012

BITTE EINSENDEN:

Publik-Forum Verlagsgesellschaft, Postfach 2010, 61410 Oberursel
Telefon: **06171/7003470**, Fax: **06171/700346**
oder bestellen Sie Ihre zwei Ausgaben auf: www.publik-forum.de/192012

Haben die „Alten“ alles falsch gemacht?

UMWELT (I) Giovanni di Lorenzo warnt vor Streit der Generationen über das Klima

„Zeit“-Chefredakteur Giovanni di Lorenzo hat mit Blick auf den Klimawandel vor einem neuen Generationenkonflikt gewarnt. In der „Fridays for Future“-Bewegung werde eine neue Sollbruchstelle zwischen Eltern und Kindern deutlich, sagte der 60-Jährige gestern auf dem Kirchentag in Dortmund. „Ich sehe diesen Generationenkonflikt mit Sorge.“

Di Lorenzo fragte, was die Gesellschaft zusammenhalte, wenn zusätzlich zu den Vertrauensverlusten in Politik, Medien und Gesellschaft auch noch das Vertrauen zwischen Eltern und Kindern verloren gehe. An den vielen Leserzuschriften merke er, dass Groll entstanden sei. Die ältere Generation ärgere sich: „Wir haben also alles falsch gemacht, wir stehen in einer Ecke.“ Zugleich lobte der Journalist die lebhaften Diskussionen mit einer Jugend, die auch mal anecke.

Zwischen dem Hass und der Wut stehe aber die vernünftige Mitte, die immer noch in Deutschland die große Mehrheit stelle. „Von dieser Mitte ist in Deutschland sehr wenig zu hören“, bedauerte di Lorenzo. Das sei auch auf die Ohnmacht zurückzuführen, die großen gesellschaftlichen Fragen wie Klimawandel und Flüchtlingskrise alleine zu lösen.

„Wir überfordern den Einzelnen hoffnungslos, wenn wir ihm sagen, du bist für die Rettung der Menschheit verantwortlich – das schafft keiner!“, betonte der Journalist. Dennoch wolle er Mut machen, zu vertrauen: Deutschland sei noch immer eines der sichersten, demokratischsten und am besten funktionierenden Länder der Welt. Di Lorenzo sagte: „Lassen Sie uns wieder mehr vertrauen.“ Die Gesellschaft sei darauf angewiesen – gerade jetzt.



Gemeinsam für eine bessere Welt: Emmanuel Sfiatkos, Archimandrit der Griechisch-Orthodoxen Metropolie von Deutschland, die Dortmunder Superintendentin Heike Prose und Armin Richter-Strauss, Schulleiter i.R. aus Dortmund (von links), beim ökumenischen Gottesdienst am gestrigen Fronleichnamstag. FOTO: EPD

„Lassen wir uns durch die Kinder aufwecken“

UMWELT (III) Christinnen und Christen mahnen zu einem nachhaltigen Lebensstil

Protestanten, Katholiken und Orthodoxe haben auf dem evangelischen Kirchentag in Dortmund zu einem nachhaltigen Lebensstil aufgerufen. „Verzichten wir auf überflüssiges Plastik, auf motorisierte Fahrten der kurzen Wege, auf scheinbar Bequemes zugunsten von Mitmenschlichkeit und Zukunft“, sagte der Dortmunder Stadtdechant Andreas Coersmeier gestern im Zentralen Ökumenischen Gottesdienst vor mehreren hundert Kirchentagsteilnehmern. Die Liturgie gestaltete unter anderem Archimandrit Emmanuel Sfiatkos von der Griechisch-Orthodoxen Metropolie von Deutschland.

„Lassen wir uns durch unsere Kinder aufwecken“, sagte Coersmeier mit

Blick auf die „Fridays for Future“-Demonstrationen. Für das Wohl der kommenden Generationen müssten „endlich klare Zeichen“ gesetzt werden, nicht nur mit „Worten, sondern mit Taten“, sagte der katholische Theologe in einer gemeinsamen Predigt mit der Dortmunder Superintendentin Heike Prose. „Fangen wir damit an. Hier und jetzt“, fügte Prose hinzu.

Zudem dürften Christen nicht die Augen vor der Not anderer Menschen verschließen, hieß es zur Flüchtlingskrise im Mittelmeer: „Setzen wir uns für lebenserhaltende Werte ein, auch weil es uns aus unserem Alltag aufrüttelt“, erklärten Coersmeier und Prose.

Klimawandel: Armutstreiber Nummer eins

Die Präsidentin von „Brot für die Welt“, Cornelia Füllkrug-Weitzel, hat die Bundesregierung aufgefordert, das geplante Klimaschutzgesetz zügig voranzubringen. „Wir brauchen eine mutige Regierung“, sagte Füllkrug-Weitzel gestern auf einem Podium zum Thema Klimagerechtigkeit beim evangelischen Kirchentag in Dortmund.

Das international vereinbarte Ziel, die Erderwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen, müsse in dem nationalen Klimaschutzgesetz festgehalten werden. „Der Klimawandel ist der Armutstreiber Nummer eins“, sagte die Prä-

sidentin des evangelischen Hilfswerkes. „120 Millionen Menschen werden klimabedingt verarmen, auch wenn wir das 1,5-Grad-Ziel halten“, erklärte sie. Die Entwicklungsarbeit in Afrika und Asien werde unablässig untergraben durch den Klimawandel.

Der EKD-Ratsvorsitzende Heinrich Bedford-Strohm schloss sich der Forderung Füllkrug-Weitzels an. „Als Christen können wir nicht länger ertragen, dass der eine Teil der Menschheit auf Kosten des anderen Teils der Menschheit lebt“, sagte Bedford-Strohm.

ANZEIGE

radio horeb
Leben mit Gott

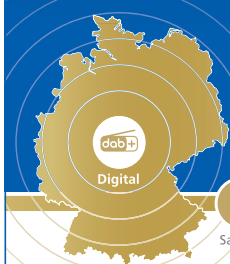


Hör mal rein!

bundesweit im Digitalradio

Tel: +49 8328 921-110

Radio Horeb ist rein spendenfinanziert.



www.horeb.org



ANZEIGEN

film
MEHR WISSEN. MEHR SEHEN.

Die ganze Welt des Kinos

Jetzt Gratisausgabe anfordern

☎ 069 580 98 191

@ leserservice@epd-film.de



BIBEL - Erste Buch Mose

www.Mini-Bibel.de
Miniaturbuch-Schlüsselanhänger

Dortmund, Tag 2: Der Kirchentag hat Fahrt aufgenommen. Mit dem Handy lassen sich Erinnerungen festhalten. Das Zentrum Jugend lädt goldig ein und hilft beim Brückenbau. Motorradfahrer empfangen Gottes Segen im Gottesdienst. Den lippischen Gospelchor B-Joy hat es auch nach Dortmund verschlagen. Der Künstler Manfred Breuerbrock zeigt seine Kreuz-Installation aus 100 Kanistern. Zum Schluss bieten die beliebten Papphocker Raum zur Erholung. Tag 3 wartet. FOTOS: GMH (1)/EPD



Unterstützung der Kampagne „Thursday in Black“ (Donnerstag in Schwarz) des Ökumenischen Rates der Kirchen: Auch auf dem Kirchentag setzten Frauen und Männer ein sichtbares Zeichen gegen sexualisierte Gewalt. FOTO: GMH

ANZEIGEN

AndachtsApp.de

BEWEGT · LEBENDIG · TÄGLICH

Jetzt kostenlos installieren.
Für iOS und Android

Ein Angebot der
Evangelisches Medienhaus GmbH, Stuttgart

Trau dich mit mission.de:

Deutscher Evangelischer Kirchentag vom 19. bis 23. Juni 2019
Evangelische Missionswerke unter einem Dach
Dortmund Messezentrum, Halle 4, Stand H20

Wasser ist Leben

Schenken Sie Kindern sauberes Wasser und eine intakte Umwelt!

Gemeinschaftsstiftung terre des hommes –
Hilfe für Kinder in Not
Tel. 05 41/ 71 01 193

www.tdh-stiftung.de

K+FU

Evangelische Theologie fürs Ehrenamt

Der Kirchliche Fernunterricht bereitet mit einer anspruchsvollen Ausbildung auf den ehrenamtlichen Verkündigungsdienst vor.

Inhalt: Fragen des christlichen Glaubens, zentrale Themen evangelischer Theologie.

Dauer: 12 Wochenendseminare und 2 Seminarwochen in 2 1/2 Jahren, vertieft durch Selbststudium und Hausarbeiten, Examen nach drei Jahren.

Beginn Kurs 31: September/Oktober 2019 alternativ an vier Kursorten Niederndodeleben (Magdeburg), Neudietendorf (Erfurt), Kohren-Sahlis (Leipzig) und Meißen.

Keine Studiengebühren für Gemeindeglieder aus den Trägerkirchen (EKM, Anhalt, EVLKS, EKBO). Der KFU ist offen für Teilnehmende aus allen Gliedkirchen der EKD und der ACK.

Bewerbungsschluss: 30. Juni 2019.

Informationen: www.kfu-ekmd.de
Kirchlicher Fernunterricht
Zinzendorfplatz 3
99192 Neudietendorf
Tel.: 036202/77978-500
Email: kfu@ekmd.de

Rektorin: Dr. Annegret Freund
Studienleiter: Pfm. Dr. Susanne Ehrhardt-Rein,
Pfr. Michael Markert

Schmecket und sehet...

GEMEINDE Kaffee-Verkostung für den Gemeindeaufbau. Eine Anregung aus Dortmund

VON KARIN ILGENFRITZ

Kommt Kaffee tatsächlich in der Bibel vor? Und was genau hat Kaffee trinken mit Glauben zu tun? Solche und ähnliche Fragen sind es, die die rund 30 Menschen am Donnerstagmittag in diesen Workshop geführt haben: Genussvoll glauben – Biblisches Kaffee Cupping. Dahinter verbirgt sich ein Angebot für Gemeindearbeit, das im Institut für Gemeindeentwicklung und missionarische Dienste in Dortmund entwickelt wurde.

„Zugegeben – Kaffee kommt in der Bibel nicht vor“, meint Pfarrer Kuno Klinkenborg, der den Workshop mit Pfarrer Stephan Zeipelt durchführt. „Aber es gibt Stellen in der Bibel, wo Kaffee vermisst wurde. Hätten die Jünger im Garten Getsemane damals Kaffee gehabt, wären sie vielleicht nicht eingeschlafen.“

Hinter „Biblischem Kaffee Cupping“ verbirgt sich so etwas wie eine Kaffee-Verkostung. „Das kennt man sonst von Wein oder auch Whisky“, sagt Klinkenborg. Sonja betont: „Ich bin extra gekommen, weil es mal nicht um Alkohol geht. Finde ich besser.“ Ihre beiden Tischnachbarinnen nicken. Bei der zwei bis dreistündigen Gemeinde-Veranstaltung werden eigentlich drei Kaffeesorten getestet. „Allerdings testen wir heute nur eine Sorte“, so Klinkenborg. Zum Kon-



Wonach duftet der Kaffee? Kirchentagsbesucherinnen und -besucher holen sich Ideen für die Gemeindearbeit.

FOTO: KIL

zept gehört auch der Genuss von drei Bibeltexen und drei kulinarischen Köstlichkeiten. „Denn nicht nur Liebe, sondern auch Glaube geht durch den Magen.“

Kuno Klinkenborg betont den Genuss. Schließlich heißt es in Psalm 34: Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist. Kein Wunder, dass der Psalm 34 einer der drei biblischen Texte ist, die zum Konzept des Kaffee Cuppings gehören. Die anderen sind das Gebet, das Jesus uns gelehrt hat: das Vater unser, und die Geschichte von Zachäus aus dem Lukas-Evange-

lium. Die beiden Pfarrer wollen wissen, was den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Kaffee bedeutet und warum sie in diesem Workshop sitzen.

Die Antworten sind breit gefächert: „Kaffee ist Mittel zum Zweck, sonst werde ich nicht wach.“ „Ich liebe Kaffee und zelebriere das Kaffeetrinken.“ „Ich bin auf der Suche nach neuen Ideen für die Gemeinde.“ Um nur einige der Antworten zu nennen. Viele wollen sich inspirieren lassen und das Konzept selbst ausprobieren, wenn es ihnen gefällt.

Auf den Tischen stehen leere Kaf-

feetassen und ein Teller mit Gebäck. Auch Kaffeelöffel liegen bereit. Mitarbeiter gehen mit Kaffeepulver herum und füllen einen Löffel in jede Tasse. Die Teilnehmer sollen die Tasse auf dem Tisch stehen lassen, riechen und beschreiben, was sie dabei denken. „Wonach duftet der Kaffee?“, will Stephan Zeipelt wissen. „Irgendwie nussig“, sagt Dagmar. Katharina meint: „Riecht nach Karamel.“ Und Sonja findet ihn fruchtig.

Am Nebentisch meint eine: „Der riecht wie dunkle Schokolade.“ Fachfrau Ramona Cuhmann gibt allen recht. „Kaffeeeruch wird sehr unterschiedlich empfunden und beschrieben.“

Im nächsten Durchgang schenken die Mitarbeiter heißes Wasser auf das Pulver in den Tassen. Wieder riechen und beschreiben. Schließlich fordert Fachmann Wieland Kind dazu auf, den Kaffee mit einem Kaffeelöffel zu schlürfen. Die Geräuschkulisse ist interessant. Es gibt niemanden, dem der Kaffee nicht schmeckt. Zumindest gibt es niemand zu.

Stephan Zeipelt und Kuno Klinkenborg beschreiben das Konzept. Demnächst soll ein Buch dazu erscheinen. „Also das werde ich in unserer Gemeinde ausprobieren“, flüstert eine Frau am Nebentisch. Wer Interesse hat – den Workshop gibt es am Freitagvormittag noch ein weiteres Mal.

ANZEIGE

Fr, 21.6.2019

Bethel heute auf dem Kirchentag

11:00 – 13:00 Uhr	Podium: »Ich will da wohnen, wo alle wohnen – Von der Inklusion vor der eigenen Haustür« mit: Prof. Dr. Ingmar Steinhart (Vorstand Bethel), Armin Oertel (Leiter »Q8 Sozialraumentwicklung«, Hamburg). Moderation: Marion Förster (Ev. Stiftung Alsterdorf, Hamburg). Musik: »Inklufusion«, Bethel.regional Dortmund	Westfalahallen, Zentrum Kirchentag Barrierefrei, Zelt 10
11:00 – 15:00 Uhr	Workshop: »Schöpfung in der Vielfalt – Gottesdienst inklusiv? Leicht gemacht!« mit: Christine Schäfer (Bethel.regional Dortmund), Diakon Niklas Kreppel (Ev. Bildungsstätte für Diakonie und Gemeinde). Anschließend gemeinsamer Gottesdienst mit den Workshop-Teilnehmenden	Dezentrale Werkeinheit »Unterstützte Kommunikation«, Werkstätten der AWO Dortmund, Leuthardstr. 13
15:30 – 16:00 Uhr	»Markt der Möglichkeiten – Virtual Reality – Reale Teilhabe« Andrea Gerards, Dr. Michael Gerards (Bethel.regional Dortmund)	Westfalahallen, Forum Diakonie, Halle 6, Bühne
16:00 – 17:00 Uhr	Regionales Kulturprogramm des Kirchentages Volxtheater – Ensemble 2019 , Aufführung »Mauer_Fälle« (Theaterwerkstatt Bethel)	LWL-Industriemuseum Zeche Zollern, Maschinenhalle, Grubenweg 5
16:30 – 18:00 Uhr	Erzählcafé »Wenn sich alles ändert. Mein Riss durchs Leben« mit der Psychologin Barbara Krietemeyer (Bethel.regional Dortmund)	Westfalahallen, Zentrum Kirchentag Barrierefrei, Kongresszentrum, 1.OG, Saal 4/ Saal 5



Kirchentag Aktuell

Aktuelle Programmänderungen für
Freitag, 21. Juni 2019



Vielfalt ist Programm!

Auch heute bietet Ihnen der Kirchentag wieder viele hundert interessante Veranstaltungen. Ob Bibelarbeit, Podiumsdiskussion, Konzert oder Gottesdienst, ob in einer großen Messehalle, einem kleinen Workshopraum oder in einer erhebenden Kirche:

Bestimmt ist auch für Sie etwas passendes dabei. Auf jeden Fall gibt es viele Möglichkeiten Menschen zu begegnen, die Sie im Alltag vielleicht nicht treffen würden.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Kirchentagsfreitag.

Bettina Naumann
Dr. Stefanie Rentsch

Freitag

09.30

Bibelarbeiten am Freitag

► 209

Jüdisch-christliche Bibelarbeit

statt Aline Seel
jetzt Maria Coors, Studienleiterin Deutscher Koordinierungsrats der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, Frankfurt/Main

W DASA – Arbeitswelt Ausstellung, EG, Stahlhalle, Friedrich-Henkel-Weg 1–25, Innenstadt-West (164 • E1)

10.30

Zentrum Jugend

Neu Aufführung
10.30–12.30
15.30–16.30

Umbruch im Klassenzimmer
Jugendtheaterstück über die Auswirkung der Wende im Jahr 1989

N Grammophon Events, Grammophon Palace, Eberstr. 30, Innenstadt-Nord (128 • A4)

11.00

Hauptvorträge – Hauptpodien

Hauptpodium
11.00–13.00 ► 211

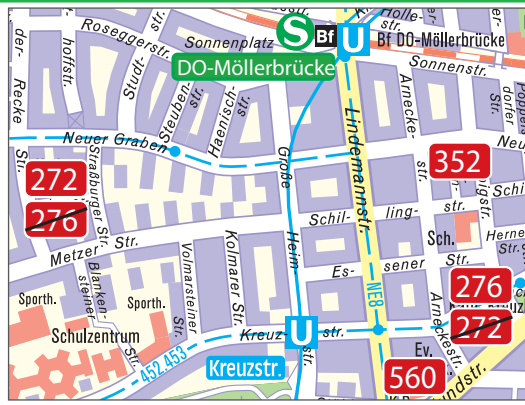
30 Jahre Mauerfall
Wie gerecht geht es in der Republik?

neu zusätzlich
Angela Elis, Moderatorin und Buchautorin, Berlin

M Halle 2, Bereich Westfalenhallen, Innenstadt-West (634 • E3)

Fehler im gedruckten Stadtplan

Die Nummern der beiden Veranstaltungsorte **Heilig-Kreuz-Kirche** und **Heilig Geist** wurden vertauscht.



Liturgischer Tag Abendmahl

Podium
11.00–13.00 ► 226

Mahl ganz heilig
Die Sehnsucht nach dem guten Essen

neu zusätzlich
Ina Oettinghaus, Café-Inhaberin, Dortmund

W Heilig-Kreuz-Kirche, Liebigstr. 49, Innenstadt-West (272 • E3)

Podienreihe Dialog: jüdisch, christlich, muslimisch

Podium
11.00–13.00 ► 233

Heilig, Heilig, Heilig
Drei Religionen und ihre Schriften

statt Prof. Dr. Frederek Musall
jetzt Dr. Dani Kranz, Anthropologin, Two Foxes Consulting, Bergheim

C Opernhaus, Großer Saal, Platz der Alten Synagoge, Innenstadt-West (416 • b2)

11.30

Zentrum Kinder

Workshop
statt
14.00–15.30 ► 130
15.30–17.00 ► 157

jetzt
11.45–13.15
14.30–16.00

Werken mit Licht, Strom und Solar – Technik selbstgemacht
Zugang nur über Anmeldung in der Kinderstadt.

N Dietrich-Keuning-Haus, UG, Kinderbereich, Leopoldstr. 50–58, Innenstadt-Nord (124 • C4)

13.00

Interkultur und Weltmusik

Konzert
statt 13.00–13.45 ► 240
jetzt 16.00–17.00

Sauti Ya Ushindi

N Wichern – Kultur- und Tagungszentrum, EG, Saal 01, Stollenstr. 36, Innenstadt-Nord (652 • B4)

13.30

Offene Singen mit dem Liederbuch

Neu
13.30–14.30
Cord Denker, Pastor i. R., Bargtheide
S Georgskirche, Ruinenstr. 37, Aplerbeck (252 • F11)

► 245

13.30–14.30

statt Singkreis Georg Zerbe
jetzt Michael Kahl

C Bühne auf der Kleppingstraße, Innenstadt-West (144 • a2)

14.30

International Peace Centre

Panel
14.30–16.00 ► 255

e) | d) Safe Passage?!
Migration Defense in the Aegean Sea

neu zusätzlich
Kiflemariam Gebrewold, project lead armaments conversion, Evangelical Lutheran Church in Württemberg, Karlsruhe
Otfried Nassauer, director, Berlin Information-center for Transatlantic Security

M Kongresszentrum, 1. OG, Silbersaal, Bereich Westfalenhallen, Innenstadt-West (634 • E3)

Literatur

Lesung
statt 15.00–16.00 ► 268
jetzt 14.30–15.30

#poetrymeetsbeats
Spoken Word Poetry trifft Live Beats

Marco Michalzik, Darmstadt
Änderung Veranstaltungsort
jetzt **C** Fritz-Henßler-Haus, EG, Café, Geschwister-Scholl-Str. 33, Innenstadt-West (232 • a2)

15.00

Podienreihe Europa

Podium
15.00–17.30 ► 262

d) | e) Europa und Afrika
Meer-Nachbarschaft – Mehr als Migration

statt Dr. Agnes Abuom
jetzt Dr. Fidon Mwombeki, Generalsekretär Gesamtafrikanische Kirchenkonferenz, Nairobi/Kenia

statt Dr. Gerd Müller
jetzt Christos Stylianides, EU-Kommissar für humanitäre Hilfe und Krisenschutz, Brüssel/Belgien

neu zusätzlich
Sabine Lösing MdEP, Stellv. Vorsitzende Unterausschuss für Sicherheit und Verteidigung, Brüssel/Belgien

C Konzerthaus Dortmund, 1. OG, Großer Saal, Brückstr. 21, Innenstadt-West (336 • a2)

Museen und Institutionen

Neu Führungen
15.30–16.45

Leiden in Stein – das Mahnmahl in der Bittermark
Gedenkstätte für Opfer der Zwangs- und Arbeitsdeportation

C Startpunkt: Seniorenheim Augustinum, Parkplatz, Kirchröder Str. 101, Hombruch

Dortmund – Stadt der kurzen Wege

An Haltestellen des ÖPNV kann es zu Wartezeiten kommen.

Die Veranstaltungsorte in der City und auch zahlreiche Orte im weiteren Stadtgebiet Dortmunds lassen sich aufgrund kurzer Entfernungen bequem zu Fuß erreichen.

Verkehrsinfo:

Hauptbahnhof Dortmund

Abends kann es am Hauptbahnhof durch das gleichzeitige Ende vieler Veranstaltungen zu längeren Wartezeiten und kurzzeitigen Sperrungen kommen. Ab **18.00 Uhr** zeigt in der *KirchentagsApp* eine Ampel den Füllstand des Hauptbahnhofs an.

U-Bahn-Station Westfalenhallen

Es kommt insbesondere während der Veranstaltungswechsel zu längeren Wartezeiten. Nutzen Sie bitte auch die Stadtbahnstationen Theodor-Fliegener-Heim (U42) und Westfalenpark (U49)

Shuttle zur Warsteiner Music Hall

Die Sonderlinie E445 fährt zwischen Dortmund-Hörde Bahnhof und den Westfalenhallen mit Halt an der Warsteiner Music Hall.

17.00

Tanz, Performance

Aufführung

statt **Samstag 18.00-19.00** ▶411

jetzt **Freitag 17.00-18.00**

statt **Samstag 20.00-21.00** ▶424

jetzt **Freitag 19.00-20.00**

ParaSitten (A. Hofgesang)

Ein Tanztheater

Änderung Veranstaltungsort

jetzt **N** Depot, Theater im Depot, Immermannstr. 29, Innenstadt-Nord (168 • A3)

17.30

Zentrum Jugend

Neu Konzert

17.30-18.00

Landesjugendposaunenchor Cottbus

N Fredenbaumplatz, Bühne am Container.Kiez.Kirche, Eberstr. 49, Innenstadt-Nord (128 • A4)

18.30

Zentrum Muslime und Christen

Workshop

statt **19.00-20.00** ▶300

jetzt **18.30-20.00**

Jung – muslimisch – aktiv: Junge Muslim*innen reden mit

W DASA – Arbeitswelt Ausstellung, ZG, Seminarraum 1, Friedrich-Henkel-Weg 1-25, Innenstadt-West (164 • E1)

Sie finden das Programm – ständig aktualisiert – auch in der *Programmdatenbank*
▶ www.kirchentag.de/programm
und in der *Kirchentags-App*
▶ www.kirchentag.de/app

Workshop

statt **19.00-20.00** ▶301

jetzt **18.30-20.00**

Pfadfinder*innen singen – christlich und muslimisch

W DASA – Arbeitswelt Ausstellung, ZG, Seminarraum 2, Friedrich-Henkel-Weg 1-25, Innenstadt-West (164 • E1)

Diese Veranstaltungen entfallen

09.30

Bibelarbeiten am Freitag

▶209
M Zelt 12, Bereich Westfalenhallen, Innenstadt-West (634 • E3)

10.30

Gospel

Konzert

10.30-11.30 ▶210

SchlenkerMusic

C Bühne auf dem Friedensplatz, Innenstadt-West (136 • b2)

Einlassregelung Workshophaus: Mallinckrodt-Gymnasium

Für die Teilnahme an Workshops im Workshophaus werden vor Ort aufgrund der begrenzten Kapazitäten Platzkarten ausgegeben. Karten erhalten Sie 60 Minuten vor Beginn des jeweiligen Workshops im Foyer des Mallinckrodt-Gymnasiums.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass an jede Person pro Veranstaltung nur eine Karte ausgegeben werden kann.

Hinweis: Leider ist der Fahrstuhl ausgefallen, damit ist der Veranstaltungsort nicht barrierefrei zugänglich.

Bildende Kunst

Ausstellung

10.30-21.30 ▶441

Abendmahl – Finde Judas

M Passage, Bereich Westfalenhallen, Innenstadt-West (634 • E3)

11.30

Zentrum Kulturkirche

Aufführung

11.30-12.30 ▶235

Mobiles Jugendtheater: Vertrauen Liebe Hoffnung

N Depot, Mittelhalle, Immermannstr. 29, Innenstadt-Nord (168 • A3)

14.00

Zentrum Kinder

Mitmachangebot

14.00-18.00 ▶249

Clown heißt Vertrau'n

N Dietrich-Keuning-Haus, Vorplatz, Leopoldstr. 50-58, Innenstadt-Nord (124 • C4)

13.30

Offene Singen mit dem Liederbuch

13.30-14.30 ▶245

Ruhama

M Halle 1, Bereich Westfalenhallen, Innenstadt-West (634 • E3)

14.30

Markt der Möglichkeiten

MarktWorkshop

14.30-16.00

Imperien des Mammon oder Wege der Gerechtigkeit

M Zelt 14d, Außenfläche A3, Bereich Westfalenhallen, Innenstadt-West (634 / E3)

16.30

Zentrum Jugend

Workshop

16.30-18.30 ▶93

Tanz für Jung und Alt

N Grammophon Events, Lady Grammophon, Eberstr. 30, Innenstadt-Nord (128 • A4)

19.00

Feierabendmahle

19.00-20.30 ▶296

Mit den Gastgebenden

Ev. Paulus-Kirchengemeinde Castrop, Brückenweg 30, Castrop-Rauxel

Tagzeitengebete

▶ 181/301

Startpunkt: Bahnhof Ergste, Schwerte

20.00

Feierabendmahle

20.00-21.30 ▶305

Mit den Gastgebenden

W Immanuel-Kirche, Bärenbruch 17-19, Lütgendortmund

Neues Geistliches Lied

Konzert

20.00-22.00 ▶309

Ruhama

M Zelt 12, Bereich Westfalenhallen, Innenstadt-West (634 • E3)

Theater

Aufführung

20.00-21.30 ▶309

Improvisationstheater pur

N Depot, Theater im Depot, Immermannstr. 29, Innenstadt-Nord (168 • A3)

Und schon ein Hinweis für Samstag

09.30

Bibelarbeiten

▶326
statt **Metropolit Dr. h. c. Augustinos**
jetzt **Erzpriester Radu Constantin Miron**, Vorsitzender Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland, Brühl
W Heilig-Kreuz-Kirche, Liebigstr. 49, Innenstadt-West (272 • E3)

▶328
Prof. Dr. Dr. Dr. h. c. Eckhard Nagel, Arzt und Ethiker, Bayreuth
neu zusätzlich **Jean Asselborn**, Außenminister Luxemburg
Änderung Veranstaltungsort
jetzt **M** Halle 2, Bereich Westfalenhallen, Innenstadt-West (634 • E3)

▶326
Fällt aus **Dr. Agnes Abuom**
M Halle 2, Bereich Westfalenhallen, Innenstadt-West (634 • E3)

Noch Platz in einer Veranstaltung?

Schauen Sie in die *Kirchentags-App*. Dort finden Sie an vielen Veranstaltungen eine Ampel, die vor Beginn anzeigt, wie stark die Halle/der Raum bereits gefüllt ist.

Kirchentag aktuell

Herausgegeben vom **37. Deutschen Ev. Kirchentag Dortmund e.V.**

Verantwortlich:

Dr. Stefanie Rentsch

Redaktion:

Bettina Naumann

Änderungserfassung:

Christoph Krenzer

Miriam Stolz

Layout und technische Realisierung:

Hilke Barenthien

Thomas Walk



Vertrauen ausprobieren

ZENTRUM SPORT Wer auf der „Himmelsleiter“ 17 Meter hoch in die Luft klettert, beweist Mut. Und er – oder sie – verlässt sich auf andere

VON KARIN ILGENFRITZ

Wer an der U-Bahn-Station Westfalenhallen aussteigt, sieht sie gleich: Die Himmelsleiter. Ein riesiger Kran ragt vor der Westfalenhalle in die Luft. Daran befestigt ist etwas, das aussieht wie eine sehr große, stabile Strickleiter.

„Hier kann man erfahren, was Vertrauen heißt“, sagt André Hagemeier, Geschäftsführer der evangelischen Jugend im Kirchenkreis Schwelm. Gemäß dem Kirchentagsmotto „Was für ein Vertrauen“ können die Besucherinnen und Besucher hier am Eingang zum Zentrum Sport an ihre Grenzen gehen. „Das ist nicht ohne“, meint André Hagemeier. Zum einen geht es auf eine Höhe bis zu 17 Metern. Zum anderen schwankt die Leiter. „Sonst hängt sie an Bäumen im Wald, hier hängt sie frei an einem Kran.“

Momentan sind Lasse und sein

Vater Maik dabei, die Leiter hinaufzuklettern. Unten werden sie von zwei kräftigen jungen Männern gesichert. Mit Bandschlaufen erklimmen sie Sprosse um Sprosse. „Sie sind gut“, sagt einer der ehrenamtlichen Mitarbeiter anerkennend. „Es gehört erst mal Selbstvertrauen dazu“, meint André Hagemeier. „Aber natürlich auch Vertrauen in das Material und in die Menschen, die unten sichern.“

Etwa zehn bis 15 Minuten haben die Kletterer Zeit, dann müssen sie sich abseilen. „Wir müssen es zeitlich begrenzen, sonst entstehen zu lange Wartezeiten“, so Hagemeier. Lasse und Maik schlagen sich tapfer. Nach oben werden die Abstände zwischen den Sprossen größer. Doch die beiden schaffen es bis zur erlaubten Maximalhöhe von 17 Metern.

Applaus für die beiden Kletterer. „Das war cool“, sagt Lasse. „Oben wurde es dann schon wackelig“, sagt sein Vater Maik. „Auch die Höhe



macht was mit einem.“ Die beiden klettern sonst auch – „aber eine Kletterwand schwingt nicht“, sagt Maik. „Aber es hat richtig Spaß gemacht.“

Während die beiden noch von ihrer Kletteraktion schwärmen, sind schon zwei Mädels dabei, sich das Klettergeschirr anlegen zu lassen und ziehen sich die erste Sprosse hoch. „Da braucht man echt Vertrauen“, sagt eine. Und macht sich tapfer an die nächste Sprosse.

Nichts für Menschen mit Höhenangst: die „Himmelsleiter“ an der Westfalenhalle. FOTO: KIL

ANZEIGE

GERADLINIGKEIT, VON UNS GERETTET.



Revolutionäre Ideen können sich auch in der Architektur widerspiegeln – ein Beispiel hierfür ist das sogenannte Bauhaus. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz setzt sich darum auch für den Erhalt zahlreicher Meisterwerke der Bauhaus-Schule ein.



Bildnachweis: © Florian Monheim – Bildarchiv Monheim

Wir erhalten Einzigartiges. Mit Ihrer Hilfe!

Spendenkonto
IBAN: DE71 500 400 500 400 500 400
BIC: COBA DE FF XXX, Commerzbank AG

www.denkmalschutz.de



**DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ**

Wir bauen auf Kultur.

„Einmal Frau Käßmann bitte“

REINOLDIFORUM Das ehrenamtliche Infocenter des Kirchentags steht mit Rat und Tat zur Seite

Als klar war, dass der Kirchentag nach Dortmund kommt, waren sich die aktiven Damen und Herren aus dem Reinoldiforum schnell einig: „Da machen wir mit.“ Denn das Forum gilt in Dortmund ohnehin als Anlaufstelle für Fragen rund um die Evangelische Kirche. Das Info-Center gehört zum Evangelischen Kirchenkreis und wird von Ehrenamtlichen getragen, die meisten im engagierten Ruhestand. Jetzt ist das Forum offizieller DEKT-Infopoint.

Schon vor Monaten kamen Fragen, zunächst zu Unterkünften, Anreise oder Programm. Die Privatquartierkampagne oder die Anwerbung von Helfenden waren Bereiche, über die das Team Bescheid wissen musste. Dafür haben sich die Forumsfreundinnen und -freunde von der Kirchentags-Geschäftsstelle schulen lassen.

Seit Mai stand der Kartenverkauf im Mittelpunkt. Was ist eine Familienkarte? Welche Ermäßigungen gibt



Das große Team rund ums Reinoldiforum in der Dortmunder Innenstadt freut sich auf die Kirchentagsbesucherinnen und -besucher. FOTO: STEPHAN SCHÜTZE

es? Brauche ich auch zu Gottesdiensten eine Eintrittskarte? All das konnten die Ehrenamtlichen mit Freundlichkeit und Geduld erklären.

Zahlreiche Dortmunderinnen und Dortmunder wollten zunächst in

Ruhe das Programmheft studieren, bevor sie sich zur Teilnahme entschlossen. Viele brauchten Hilfe bei der Karten-Systematik. „Immer wieder wollen Leute Eintrittskarten für einzelne Veranstaltungen haben“, be-

richtet Wilhelm Langes, der zusammen mit Kollegin Renate Blum sein Augenmerk auf den Verkauf gelegt hat. „Ich möchte zwei Tickets für das Musical“ oder „Einmal Frau Käßmann bitte“, sind Wünsche, die Langes immer wieder hört. Dann erläutern der ehemalige Lehrer und seine Kolleginnen und Kollegen, dass der Kirchentag nur Tages- oder Dauerkarten kennt.

Jetzt, wo es endlich losgeht, legt sich die Mannschaft vom Reinoldiforum noch einmal richtig ins Zeug. Sie hat die Öffnungszeiten erweitert und erwartet von 8 bis 20 Uhr viele Kirchentagsbesucher.

Wilhelm Langes und seine Frau haben zusätzlich ein Privatquartier angeboten. „Das versteht sich doch von selbst“, sagt er. „Entweder wir Dortmunder wollen gastfreundlich sein – oder nicht.“ *WS*

ANZEIGE

GEMEINSAM REISEN - MEHR ERLEBEN

DAS REISEANGEBOT IHRER EVANGELISCHEN ZEITUNG UNSERE KIRCHE

FOTO: TCI-REISEN



Main- und Taubertal

Romantische Radreise

Dem Main mit dem Rad auf seinem kurvenreichen Weg zu folgen ist ein Genuss. Das fränkische Weinland ist reich an Geschichte und Kultur – historische Altstädte mit gemütlichen Fachwerkbauten und lebendigen Marktplätzen, prächtige Kirchen, Burgen und Schlösser säumen den Weg. Und auch der Tauberradweg weiß mit seiner schönen Landschaft und Kultur zu begeistern und ist einer der beliebtesten Radwege.

Termin: 4. bis 9. August 2019
Preis: ab 679 Euro

Wörthersee

Classic Courier

Besuchen Sie die beliebte Urlaubsregion im sonnenreichen Süden Österreichs. Umrahmt vom faszinierenden Bergpanorama der Alpen erwartet Sie ein entspannter Aufenthalt am Wörthersee. Wegen seiner vielen Inseln und Halbinseln gehört er zu den schönsten Seen Kärntens und bietet ein bezauberndes Landschaftsbild. Und mit dem CLASSIC COURIER wird bereits die Anreise nach Kärnten zum erholsamen Urlaubsvergnügen.

Termin: 13. bis 19. September
Preis: ab 995 Euro



FOTO: TSI-MEDIA LOG



Frankreich

Blumenriviera und Côte d'Azur

Eine einzigartige landschaftliche Vielfalt und ein mildes ausgeglichenes Klima besticht die Küstenregion Liguriens – liebevoll Blumenriviera genannt. Die französische Riviera – der legendäre Küstenstreifen an der Côte d'Azur – ist nach wie vor eines der beliebtesten Reiseziele. Das prächtige Licht- und Farbenspiel spiegelt die reizvolle Vielfalt am Ligurischen Meer wider. Genießen Sie die herrliche Landschaft der italienischen und französischen Riviera.

Termin: 2. bis 9. Oktober
Preis: ab 999 Euro

FOTO: MUNDO-REISEN

Korfu

Griechische Gastfreundschaft

Die Ionischen Inseln Griechenlands, westliche Vorposten im namensgebenden Ionischen Meer, sind anders als die meisten Inseln der Ägäis: Sie sind nicht nackt und felsig, sondern vergleichsweise grün. Besonders traditionsreich als Urlaubsinsel ist Korfu. Könige und Kaiser haben sich hier schon von ihren Amtsgeschäften erholt.

Termin: 1. bis 8. Oktober
Preis: ab 999 Euro
Flug ab Düsseldorf



FOTO: MUNDO-REISEN



FOTO: REISEMISSION LEIPZIG

Ägypten-Jordanien

Auf den Spuren des alten Testaments

Übernachtung in landestypischen sehr guten Mittelklasse-Hotels bzw. Gästehaus mit Halbpension, deutschsprachige fachkundige Reiseleitung vor Ort. Rundfahrten und Ausflüge in modernen, klimatisierten Reisebussen.

Termin: 7. bis 16.4.2020
Preis: ab 1730 Euro
Flug ab/bis Frankfurt am Main
Reisebegleitung:
Pfarrer und Vizepräsident i. R. Albert Henz

Bitte senden Sie mir den Prospekt für die angekreuzte/n Reise/n zu.

LESERREISEN • Ursula Steiner
Postfach 14 03 80, 33623 Bielefeld
Telefon (0521) 9440-132
Fax (0521) 9440-136
E-Mail: u.steiner@unserekirche.de
www.unserekirche.de

- Radreise Main- und Taubertal
- Wörthersee Classic Courier
- Frankreich Côte d'Azur
- Korfu
- Ägypten-Jordanien

Name, Vorname _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ, Ort _____

„... und ihr habt mich aufgenommen“

MUSIK Einziger Gospelchor Kubas tritt am Samstag beim Kirchentag auf

Der einzige Gospelchor Kubas „Coro Gospel de Cuba“ ist zu seiner ersten Konzertreise in Deutschland eingetroffen und wird am Samstag mit einem Auftritt beim Kirchentag Premiere feiern. Das erst in diesem Frühjahr gecastete zwölköpfige Ensemble verbinde traditionelle Gospelmusik mit kubanischen Klängen und Rhythmen, sagte der Mitorganisator der Reise, Pastor Martin Wolter, in Osnabrück. Der Chor sei auf Initiative deutscher Christen entstanden. Er werde in Kuba auftreten, sich aber vor allem auf internationale Tourneen konzentrieren.

In Dortmund werden die neun Sängerinnen und Sänger sowie drei Instrumentalisten beim Großkonzert auf dem Hansaplatz gemeinsam mit dem Popmusiker Adel Tawil auftreten, kündigte Wolter an. Motto des Abends zu Migration und Integration

sei der Vers aus dem Matthäusevangelium „Ich bin fremd gewesen, und ihr habt mich aufgenommen“.

In den kommenden drei Wochen touren die Musiker dann durch die Republik und machen unter anderem in Wittenberg, Osnabrück, Bielefeld, Berlin, Schwerin und auf Usedom Station. Für dieses und das kommende Jahr seien weitere Tourneen durch Deutschland, Skandinavien und Kuba geplant.

Die Idee für das Projekt sei im Gospelbüro Köln unter der Leitung von Gerd Knuth entstanden, hieß es. Knuth hat nach eigenen Angaben bereits mehrfach mit der Evangelischen Kirche in Deutschland und der westfälischen Landeskirche zusammengearbeitet. Einen Gospelchor habe es in Kuba bislang noch nicht gegeben. Der Kubanische Kirchenrat sei sofort begeistert gewesen, sagte Knuth.

Gott liebt uns. Und er hasst uns

BIBELARBEIT Erik Flügge ruft dazu auf, die Doppelgesichtigkeit Gottes zu akzeptieren

Der Politikberater und Autor Erik Flügge hat Christen aufgerufen, alle Seiten Gottes zu akzeptieren. „Die Doppelgesichtigkeit Gottes ist nicht zu ertragen“, sagte er gestern bei einer Bibelarbeit auf dem Kirchentag. Trotzdem müsse sie ausgehalten werden. Es gebe eine Ambivalenz innerhalb Gottes: In seiner Allumfassendheit sei er sowohl gut als auch böse.

Flügge legte in seiner Bibelarbeit die Geschichte Hiobs aus, dessen Treue zu Gott durch schweres Leiden geprüft wird und der seinem Glauben trotzdem nie abschwört. Zu Beginn der Erzählung wird beschrieben, wie der Satan Gott vorschlägt, Hiobs Gottesfurcht zu testen. Flügge interpretierte dies als inneren Monolog Gottes: Man könne nicht davon ausgehen, dass sich Gott und der Teufel im Himmel zum

Kaffeetrinken treffen, um Wetten abzuschließen. Die Kirche dürfe nicht zu einem „Klatschverein“ werden, in dem nur der gnädige und gute Gott gepriesen wird, sagte Flügge. An der Geschichte Hiobs werde deutlich: „Gott liebt uns und hasst uns und wir sollen ihn lieben und hassen.“

Im Gegensatz zu Gott, der alles sein müsse, hätten die Menschen die Freiheit zu entscheiden, ob sie gut oder böse sein wollen. „Wir können anders sein als Gott, um es genau zu nehmen, besser“, sagte er. Das bedeute nicht, dass sich die Menschen über Gott stellen sollten oder mehr Erkenntnisse hätten als er. Stattdessen gebe dies der Menschheit die Verantwortung, richtige Entscheidungen zu treffen: „Lasst nicht die Menschen ertrinken, die Gott in die Fluten warf“, forderte er.

ANZEIGEN

Christliche Spiritualität 
im Kontext verschiedener Religionen und Kulturen

Inhalte: Christliche Spiritualität und • Bibel
• Religionen und Kulturen
• Kirchengeschichte
• Ökumene • Praxis
• Lebensgeschichte
• Kunst und Musik
• Gesundheit • Fresh X
• Kommunikation

Berufsbegleitender Master-Studiengang 
Modulstruktur ■ Präsenzzeiten an Wochenenden

Theologische Hochschule Reutlingen
Friedrich-Ebert-Straße 31 ■ D 72762 Reutlingen
T +49(0)7121 9259-0 ■ info@th-reutlingen.de ■ www.th-reutlingen.de/spiritualitaet

Markt der Möglichkeiten, Westfalenhalle, Halle 8 – Stand G29

**Bewerbung bis 15. Sept. 2019
Beginn im Okt. 2019 (WS)**

Wider den Spaltpilz

KIRCHENASYL Theologe Schlüter fordert Gespräche mit Bund und Ländern

Der theologische Vizepräsident der Evangelischen Kirche von Westfalen, Ulf Schlüter, hat zum Weltflüchtlingsstag gestern gefordert, dringend mit Bund und Ländern über die Zukunft des Kirchenasyls zu verhandeln. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge erkenne nur noch einen minimalen Teil der Fälle an, kritisierte Schlüter. Die Behörde entscheide offensichtlich rein nach Aktenlage, ohne die persönliche Situation der jeweiligen Flüchtlinge zu prüfen.

Dadurch werde das Kirchenasyl ad absurdum geführt, sagte der Vizepräsident. Nach Angaben der bundesweiten Aktion „Asyl in der Kirche“ gibt es derzeit insgesamt 422 Kirchenasyle, die insgesamt 671 Personen, darunter 143 Kinder, den Aufenthalt ermöglichen.

Die Migrationsfrage habe sich zu einem „Spaltpilz“ in Europa entwickelt, sagte Schlüter. Daher sei es jetzt umso wichtiger, an die Grundlagen der Europäischen Union zu erinnern. Das Fundament seien unteilbare Menschenrechte und diese seien, insbesondere auch aus christlicher

Sicht, gültig sowohl „für Menschen, die auf einem Boot oder in einer Villa in München sitzen“.

Der Geschäftsführer der Organisation Pro Asyl, Günter Burkhardt, übte deutliche Kritik am „Geordnete-Rückkehr-Gesetz“. Unter anderem sei nicht eindeutig geklärt, ob Wohlfahrtsverbände in den künftigen Ankerzentren Zugang zu den Flüchtlingen haben würden, sagte er. In einer neuen Fassung des Gesetzestextes blieben die Aussagen dazu vage. Burkhardt forderte die Bundesländer auf, im Bundesrat dem Gesetzeswerk nicht zuzustimmen, das bereits den Bundestag passiert hat. Durch das Gesetz würden auf die Länder erhebliche Zusatzkosten zukommen.

Auf EU-Ebene brauche man angesichts der Haltung von Ländern wie Österreich, Italien oder Ungarn jetzt eine „Koalition der Willigen“, die ein klares Signal zur Aufnahme von Flüchtlingen setze, sagte Burkhardt. Man müsse auch darüber nachdenken, inwieweit für Staaten mit ablehnender Migrationspolitik Gelder aus dem EU-Haushalt gekürzt werden.

GELD MACHT KOHLE. GUTES GELD IST ERNEUERBAR.

GUTESGELD.DE

NACHHALTIGE GELDANLAGE SEIT 1975.

OIKO CREDIT
in Menschen investieren

© Opmeer Reports

Volles Vertrauen



Ein Ort, der auf den ersten Blick so gar nichts mit Vertrauen zu tun hat: die Justizvollzugsanstalt in Dortmund, ein schmuckloser Klotz in rotem Klinker, direkt an der vierspürigen Hamburger Straße gelegen. Ausgerechnet hier gestaltet der „Urban Art“-Künstler Vesod Brero aus Italien ein Graffiti zum Thema „Dennoch vertrauen“. Zwischen Himmel und Erde steht er in der Kabine eines Hubsteigers, vor sich das kleine Bild einer Taube, die er für sein Graffiti vergrößert. Bis Samstag soll das Kunstwerk fertig sein; dann wird es beide Flächen des Erkers ausfüllen. Einmal ums Eck, auf einem Hinterhof des Gefängnisses, sind die beiden „Murial Art“-Künstler Oliver Hollatz alias APHE und Noah Kauertz ebenfalls dabei, ein riesiges Wandgemälde zu schaffen. Am Samstag von 19.30 bis 20.30 Uhr findet zu der Aktion ein „Art-Talk“ mit den Künstlern statt.

LEG/FOTOS: LEG



Müntefering: Für Solidarität einsetzen

Der SPD-Politiker Franz Müntefering hat dazu aufgerufen, Egoisten in der Gesellschaft keinen Raum zu geben. „Solidarität und Menschenliebe sind die unverzichtbare Basis unseres Zusammenlebens“, sagte der Ex-Arbeitsminister gestern auf einem Podium. Er warnte vor erstarkenden Rechtspopulisten, „die versuchen, die Menschen aufzuteilen in Gruppen, die mehr und die weniger wert sind“. Jeder einzelne Bürger, egal in welchem Alter, müsse sich diesem bedrohlichen Trend entgegenstellen und auf gleichen Rechten für alle Menschen beharren.

Müntefering, heute Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO), betonte, gerade in Zeiten des Wandels müssten die anerkannten Werte der Empathie als Stütze der Gesellschaft erhalten bleiben. „Nur so lässt sich die Freiheit der Demokratie schützen.“ Ziel müsse es sein, Bündnisse über die Generationen hinweg zu schließen, um zu klären, wie die Gesellschaft von morgen überhaupt aussehen solle. Im politischen Diskurs müsse dann entschieden werden, „wie der Wohlstand für alle gesichert werden soll“.

Die Berliner Inhaberin einer Medienproduktionsfirma, Diana Kinnert (29), warnte die Parteien davor, „nur Politik für eine Alterskohorte zu machen“. Die Gesellschaft sei in rasantem Wandel, der nur mit generationenübergreifenden Bündnissen mit Erfolg zu gestalten sei.

Lammert: Mehr gegen Hassparolen im Netz

Der frühere Bundestagspräsident Norbert Lammert (CDU) hat zu mehr Widerstand gegen Hassparolen im Internet aufgerufen. Wo immer auch nur im Konjunktiv gedroht werde, müssten Staat und Bürger ihren eigenen kategorischen Imperativ dagegensetzen, sagte Lammert am Donnerstag. In den sogenannten sozialen Medien sei das Unsagbare schon längst sagbar geworden, etwa Sätze wie „Özdemir, du wirst als nächstes brennen“. Es müsse gefragt werden, ob es einen Zusammenhang mit der gleichzeitigen Häufung von Attacken auf Politiker gebe, sagte Lammert mit Blick auf die Tötung des Kasseler Regierungspräsidenten Walter Lübcke (CDU).

Zwar gebe es zwischen verbaler Aggression, einschließlich der Aufforderung zu Gewalt, und effektiven Gewaltaktivitäten einen beachtlichen Unterschied, sagte Lammert weiter. Aber die Strecke dazwischen sei offensichtlich kürzer geworden. Auseinandersetzungen gebe es zunehmend über wütende Kommentare statt mit Argumenten. Nötig sei jedoch eine Streitkultur, in der auch Kompromisse wieder möglich würden.

Auch die Grünen-Politikerin Katrin Göring-Eckardt rief dazu auf, Kommunalpolitikern, die wegen einer humanen Flüchtlingspolitik angefeindet werden, den Rücken zu stärken. Diese seien nicht im Fernsehen und hätten nicht den Schutz wie etwa Bundestagsabgeordnete.

ANZEIGEN

**KULTUREN ERLEBEN
MENSCHEN BEGEGNEN**



Biblische Reisen



Ihr Spezialist für maßgeschneiderte Gruppen-, Studien- und Begegnungsreisen sowie Kreuzfahrten weltweit

**++ Besuchen Sie uns: 20.-22. Juni 2019
++ Messe im Markt, Dortmunder Westfalenhalle Nr. 5, Stand D-22**

- Neue Reiseziele für Gruppen
- Neue Einführungsreisen 2020




3 % Kirchentagsrabatt auf alle Katalogreisen 2019. Mit Vorlage dieser Anzeige erhalten Sie eine kleine Überraschung am Stand.

Biblische Reisen GmbH, Stuttgart
Tel. 0711/619250
www.biblische-reisen.de

LOGO

Ihr christlicher Buchversand

Die Welt der christlichen Ideen

% GUT & GÜNSTIG %



Bücher,
Geschenke
und mehr

... 5€

Gutschein



Geben Sie bei Ihrer Online-Bestellung* den Vortellscode ein: **LOGO2019**

* 20 Euro Mindestbestellwert
* nur für exklusive LOGO-Artikel

www.logo-buch.de

Der Sünder auf dem Sofa

ROTES SOFA Ein Topmanager, ein Ex-Bundespräsident, ein Kabarettist: Talks und Gänsehaut

„Ich bin ein Sünder. Und ich bereue, was ich Menschen angetan habe.“ Das waren echte Gänsehaut-Momente gestern auf der Bühne beim Roten Sofa. Thomas Middelhoff, früherer Top-Manager, berichtete aus seinem Leben. Es war eine Beichte.

„Ich konnte nicht genug kriegen. Geld, Einfluss. Vor allem aber Anerkennung.“ Was der ehemalige Chef von Weltkonzernen wie Bertelsmann und Karstadt/Quelle/Arcor erzählte, ließ die gut 1000 Zuhörerinnen und Zuhörer in tiefem Schweigen zurück. Zum Teil wohl auch in Verwirrung: Dieser Mensch öffnete sein Innerstes, erzählte von Erfolgen, Verfehlungen, Verurteilungen, Inhaftierung. Dem Verlust von Image, Gesundheit und Freundschaft. Wie er im Gefängnis durch die Bibellektüre zu einem Neuanfang gefunden habe.

Aber: Kann man dem Mann das abnehmen?

Vom Saulus zum Paulus: Am Ende von 30 Minuten Talk auf dem Roten Sofa ließ Thomas Middelhoff viele nachdenklich zurück. Diejenigen, die sagten: Jeder verdient eine zweite Chance. Und jene, die sagte: Ich habe durch ihn meinen Job verloren; ich kann ihm nicht verzeihen.

Weitere Gesprächspartner am Donnerstag auf dem Roten Sofa waren unter anderem Altbundespräsi-



Gesprächspartner auf dem Roten Sofa der Kirchenpresse: neben Joachim Gauck (Foto) auch der ehemalige Top-Manager Thomas Middelhoff. Durch die Bibellektüre während der Haft habe er zu einem Neuanfang gefunden, erzählte er vor gut 1000 Zuhörerinnen und Zuhörern. FOTO: GMH

dent Joachim Gauck, der Kabarettist Fritz Eckenga und der Vorsitzende des Zentrallausschusses der Juden in Deutschland, Josef Schuster.

Programm für Freitag, 21. Juni

11 – 11.20 Uhr: Hans Leyendecker, Präsident des 37. Deutschen Evangelischen Kirchentages, Journalist; Interview: Gerd-Matthias Hoeffchen, Bielefeld

11.30 – 12 Uhr: Manfred Breuck-

mann, Fußballreporter-Legende; Interview: Jörg Bollmann, Frankfurt/Main

12.30 – 13 Uhr: Reinhard Marx, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz; Interview: Philipp Gessler, Berlin

13.15 – 13.45 Uhr: Uschi Glas, Schauspielerin; Interview: Katharina Hagen, Hannover

13.45 – 14.15 Uhr: Franziska Giffey (SPD), Bundesfamilienministerin;

Interview: Roland Gertz, München
14.15 – 14.45 Uhr: Anselm Grün, Benediktinerpater und Nikolaus Schneider, Präses i.R.; Interview: Andrea Seeger, Frankfurt/Main

15 – 15.30 Uhr: Cerstin Gammelin, Journalistin, stellvertretende Leiterin der Parlamentsredaktion der Süddeutschen Zeitung in Berlin; Interview: Roland Gertz, München.

16 – 16.30 Uhr: Heinrich Bedford-Strohm, Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD); Interview: Jörg Bollmann, Frankfurt/Main

16.45 – 17.15 Uhr: Margot Käßmann, Landesbischöfin i.R.; Interview: Willi Wild, Weimar

17.30 – 18 Uhr: Ullrich Sierau, Oberbürgermeister von Dortmund; Interview: Bernd Becker, Bielefeld

18 – 18.30 Uhr: Robert Habeck, Bundesvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen; Interview: Claudia Dinges, München

18.30 – 19 Uhr: Annette Kurschus, Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen; Interview: Gerd-Matthias Hoeffchen, Bielefeld

■ **Das Interviewprogramm „Rotes Sofa“** läuft Donnerstag, 20. Juni, bis Samstag, 22. Juni, 11 bis 19 Uhr, Samstag bis 17 Uhr. Veranstalter ist die evangelische Kirchenpresse, organisiert im Evangelischen Medienverband in Deutschland (EMVD).

Standort des Roten Sofas ist die Bühne an der Westfalenhalle (Messengelände, 50 Meter rechts vom Haupteingang; Kirchentags-Stadtplan Nr. 634). Das Programm für alle Tage im Internet: kirchentag.de/rotessofa sowie in der folgenden Ausgabe dieser Zeitung.

ANZEIGE



19. bis 23. Juni 2019
Dortmund, Bühne an den Westfalenhallen

Holen Sie sich Das rote Sofa in IHRE Gemeinde

Bringen Sie ein historisches Stück Kirchentag mit in Ihre Gemeinde. Sagen Sie uns, wo Sie das rote Sofa aufstellen würden.

Eine Jury aus Redakteur*innen wählt den besten Vorschlag aus. Außerdem verlosen wir unter allen Teilnehmern 100 Bücher aus den Verlagen des Evangelischen Medienverbands EMVD. Viel Glück.

WIR VERSCHENKEN DAS ORIGINALE "ROTE SOFA" VOM KIRCHENTAG



Nennen Sie hier einen Ort und/oder ein Projekt, dass das rote Sofa gut gebrauchen könnte.

Holen Sie sich DAS ROTE SOFA in IHRE GEMEINDE



Das rote Sofa Kirchenpresse im Gespräch

Teilen Sie uns Ihren Vorschlag mit und senden den Coupon an:
Leserservice DieKirchenzeitungen, Ev. Presseverband für Westfalen & Lippe e.V., Cansteinstraße 1, 33647 Bielefeld

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Wohnort

E-Mail / Telefon

Ja, ich möchte an der Sofa-Aktion teilnehmen.

Ja, ich bin damit einverstanden, von den Ev. Wochenzeitungen über neue Angebote per Telefon und/oder per E-Mail informiert zu werden.

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Teilnahmebedingungen unter www.unserekirche.de/teilnahmebedingungen

Unterschrift

„Kartoffelsäcke für alle“

MODE Soziologin fordert gleiche Kleidung für Männer und Frauen

Die Soziologin Barbara Kuchler hat die Modeindustrie aufgefordert, Kleidung von Frauen und Männern anzugleichen. „Frauen haben die gesellschaftliche Hauptverantwortung fürs Schönaussehen“, kritisierte sie am Donnerstag auf einer Podiumsdiskussion zum Thema Geschlechterverhältnisse. Es brauche entweder „Kartoffelsäcke für alle“ oder enge, körperbetonte Klamotten für alle Geschlechter.

Gleichzeitig kritisierte Kuchler Frauen, die „sehr bereitwillig“ an einem gesellschaftlichen System teilnehmen, in dem bei Frauen mehr auf das Aussehen geachtet werde. Wenn Frauen sich schminkten, die Augenbrauen zupften und enge Kleidung trügen, müssten sie sich nicht wundern, „wenn sie angesehen werden und es zu Grabschereien kommt“, sagte die Wissenschaftlerin von der Universität Bielefeld. Dass Männer einen Minirock auf eine bestimmte Art wahrnehmen, könne ihnen nicht verübelt werden.

Natürlich müssten Männer „ihre

Hände im Griff haben“, sagte Kuchler. Es sei aber „soziologische Augenschere“, wenn eine Frau verlange, nur nach ihrer Leistung beurteilt zu werden, wenn sie aufgestylt ins Büro komme. Die Verantwortung von Übergriffligkeit liege „teilweise bei der einzelnen Frau“, sagte sie.

Widerspruch kam sowohl aus dem Publikum als auch von der anderen Podiumsteilnehmerin Kristina Marlen. Es sei falsch zu versuchen, „den öffentlichen Raum zu entsexualisieren“, sagte die Sexarbeiterin und Physiotherapeutin.

Die weibliche Sexualität werde immer zuerst zensiert, kritisierte Marlen. Eine Frau, die „Nein“ sage und sich sittlich verwehre, sei noch immer einfacher zu denken, als eine Frau, die ihre sexuellen Wünsche formuliere. Wenn alle Menschen in Kartoffelsäcken aufträten, würde dies sexuelle Gewalt nicht verhindern, betonte sie. Der einzige Grund, warum Frauen auf der Arbeit nicht ernst genommen würden, sei zudem, dass sie generell nicht ernst genommen würden.

Dabrock: Neuer Umgang mit Thema Behinderung

Der Vorsitzende des Deutschen Ethikrates, Peter Dabrock, fordert einen neuen Umgang mit dem Thema Behinderung. „Wir brauchen kulturelle und strukturelle Veränderungen in der Gesellschaft, so dass es für jeden normal sein kann, verschieden zu sein“, sagte Dabrock am Donnerstag. Es sei eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, Menschen mit Behinderungen Selbstbestimmtheit und Teilhabe zu ermöglichen. Dazu bedürfe es einer veränderten Perspektive, betonte er: „Inklusion heißt, dass wir Verschiedenheit als Gewinn betrachten.“ Letztlich bedeute der ständige Druck zur Optimierung für die gesamte Gesellschaft den Verlust von Möglichkeiten, sagte Dabrock. „Wir gewinnen menschliche Stärke, wenn wir nicht optimal sein müssen.“

Auch der Chemnitzer Organisations- und Wirtschaftspsychologe Bertold Meyer forderte eine veränderte Perspektive auf Behinderungen. „Statt einer medizinischen brauchen wir eine soziale Sicht auf das Thema“, sagte Meyer, der selbst eine Handprothese nutzt. Dies sei Voraussetzung dafür, dass sich der Umgang mit Behinderung verändere.

Käßmann: Einsätze kritisch betrachten

Nach Ansicht der Theologin Margot Käßmann muss die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) die Bundeswehreinsetzungen im Ausland stärker hinterfragen. Das deutsche Militär sei eine Verteidigungsarmee, sagte die frühere EKD-Ratsvorsitzende am Donnerstag. Inzwischen habe die Bundeswehr einen Großteil ihrer Anstrengungen aber ins Ausland verlagert.

Mit Blick auf Einsätze in Mali und Afghanistan fragte sie: „Wo bleibt die Exit-Strategie?“ Sie fordert die EKD auf, stärker Stellung zu beziehen. „Ich wünsche mir eine lautere und kritischere Stimme.“ Aktuell sei die Kirche oft zu zaghaft. Käßmann betonte, dass angesichts der zivilen Opfer kein Krieg auf der Welt gerechtfertigt sei.

Die prominente evangelische Theologin äußerte sich bei dem Podium zu der Frage, inwiefern sich die evangelische Kirche besser für den Frieden einsetzen müsse. 2010 hatte Käßmann mit dem Satz „Nichts ist gut in Afghanistan“, mit dem sie den internationalen Militäreinsatz am Hindukusch kritisierte, eine breite Debatte ausgelöst.

Herzlich willkommen in Dortmund.

NACHHALTIG FAIR BERATEN

Gemeinsam handeln.

Gutes bewirken.

Geld ethisch-nachhaltig zu investieren und soziale Projekte zu finanzieren ist das Kerngeschäft der Bank für Kirche und Diakonie. Seit über 90 Jahren. Privatpersonen, die unsere christlichen Werte teilen, sind herzlich willkommen.



Erfahren Sie mehr an unserem Stand auf der Messe im Markt oder in unserer Hauptstelle am Schwanenwall 27 in Dortmund. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank ■ Fon 0231 584440 ■ www.KD-Bank.de

Bitte hier abtrennen.

GUTSCHEIN

Gegen Vorlage dieses Gutscheins am Messestand der KD-Bank auf dem Kirchentag in der Westfalenhalle (Halle 5/Stand A 16) oder während der Öffnungszeiten in der Dortmunder Filiale erhalten Sie (solange der Vorrat reicht) ein kleines Geschenk.



WAS FÜR EIN VERTRAUEN

2. Auflage 11/12

Danke, Kirchentag

BERÜHRUNGEN Das Christentreffen steckt voller Glücksmomente. Einen hat unsere Autorin erlebt

VON ANKE VON LEGAT

Da sitzt man stundenlang über dem Kirchentagsprogramm. Sucht nach den spannendsten Referentinnen, vergleicht Zeiten, rechnet, ob man es in 30 Minuten von der Messe in die Innenstadt schafft (sportlich, aber möglich) – und trifft man eine Bekannte und sitzt plötzlich in einer Veranstaltung, zu der man nie wollte. Und erlebt einen Glücksmoment, wie es ihn nur auf dem Kirchentag gibt.

Das Thema: „Was für eine Angst“ – also nichts, was auf den ersten Blick Glück verspricht. Der erste Impuls ist denn auch recht trocken, und man überlegt schon, ob man nicht lieber gehen soll. Dann aber kommt Erneli Martens, Feuerwehrseelsorgerin aus Hamburg; kurze graue Haare, rosa Bluse, leiser hanseatischer Humor. Sie spricht von Menschen, die dahin gehen, wo andere weglaufen. Mitten ins Leid, mitten in die Katastrophe: zu denen, die einen Menschen durch einen Unfall oder einen Suizid verlo-



Auch ein Kirchentags-Glücksmoment: Gemeinschaft und Nähe erleben unter dem Segen Gottes.

FOTO: EPD

ren haben oder die unter schwierigsten Umständen ein Familienmitglied in den Tod begleiten. Wie halten diese Helfer die Angst und das Leid aus?

Martens sagt, sie habe für sich eine Entscheidung getroffen: Sie glaube, dass Gott da ist, in jeder Katastrophe – auch wenn sie selbst ihn nicht

sieht, und alle anderen schon gleichgar nicht. Ihr Glaube beruht darauf, dass Jesus am Kreuz alles menschliche Leid durchlebt hat. „Das Kreuz ist die einzige Möglichkeit zu sagen: Gott ist wirklich da im Leid.“ Gleichzeitig sei es die Einladung Gottes, in die Nähe des Leids zu gehen, mit

auszuhalten und zu hoffen, dass Gott es schließlich überwindet. „Bleiben, nicht weglaufen, hilflos mit Gott für die Menschen da sein“, so beschreibt Martens ihre Grundhaltung.

Ob es nicht zynisch sei, Trauernden zu sagen, dass Gott auch im Leid da ist, fragt der Moderator. Da wird Martens klar: „Ich würde das niemals im Einsatz sagen. Ich will damit nur deutlich machen: Wenn ich auf Gott vertraue, sehe ich andere Dinge als andere Menschen.“ Mit Leidenden, so sagt sie noch, würde sie nach Momenten des Glücks suchen, die sie mit dem verlorenen Menschen erlebt haben. „Das setzt oft Kräfte frei, von denen Trauernde vorher gar nichts wussten.“

Wie sehr sie mit ihrem unaufgeregten Vortrag getroffen hat, zeigen die Taschentücher, die rundum verstohlen gezückt werden. Was bleibt, ist das Gefühl: Hier hat sich Christsein ganz praktisch, ganz alltagstauglich und sehr lebendig gezeigt. Was für ein Glück! Danke, Kirchentag, für solche Momente.

ANZEIGEN

volmarstein
die evangelische Stiftung



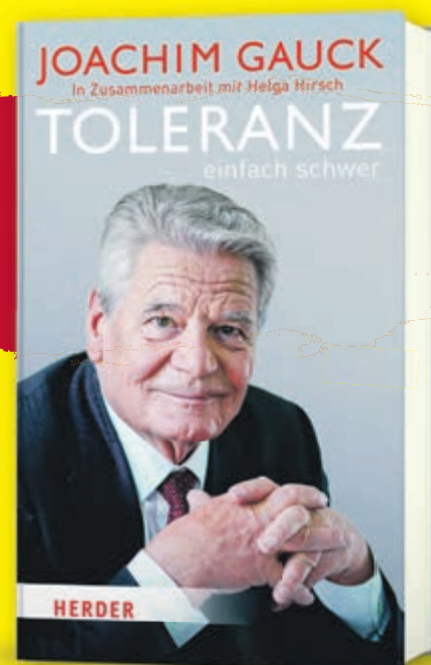
Unsere Vielfalt.
Ihre Chance.

Tatkräftige Kolleginnen
und Kollegen mit Herz
zur **Verstärkung** gesucht!

Jetzt bewerben: jobs.volmarstein.info

keine toleranz für intoleranz!?

Der neue
Bestseller von
Joachim Gauck



224 Seiten
Gebunden mit Schutzumschlag
€ 22,00 (D)
€ 22,70 (A) | SFr 30.90
ISBN 978-3-451-38324-3

HERDER

Lernen ist Leben

Neu in allen Buchhandlungen
oder unter www.herder.de